

**Vorlage
zur Beschlussfassung
für die Bezirksamtssitzung am 02.08.2022**

- 1. Gegenstand der Vorlage:** BVV-Beschluss Nr. 408 vom 16.04.2008: Konzept zur bezirklichen Erinnerungskultur für Steglitz-Zehlendorf „Erinnern für die Zukunft – Geschichte in Steglitz-Zehlendorf“ Drs.-Nr. 0514/III
Bericht zur Erinnerungskultur 2021
- 2. Berichterstatter:** Bezirksstadträtin Cerstin Richter-Kotowski
- 3. Beschlussentwurf:** Das Bezirksamt beschließt, der Bezirksverordnetenversammlung die beigefügte Vorlage zur Kenntnis zu geben.
- 4. Begründung:** Auf die beigefügte Vorlage für die Bezirksverordnetenversammlung wird Bezug genommen.
- 5. Rechtsgrundlagen:** § 36 Abs. 2 Buchst. b) und e) BezVG
- 6. Finanzielle Auswirkungen:** Mittel des Programms Dezentrale Kulturarbeit/ Regionalgeschichte, Sondermittel der Bezirksverordnetenversammlung, Mittel aus dem laufenden Etat des Kulturamtes und dem Berliner Kulturfonds
- 7. Auswirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung:** Verbesserung der Kenntnisse über Regionalgeschichte durch Ausstellungen, Veranstaltungen, regionalhistorische Informationsstelen, Betreuung des Wandervogelarchivs u.ä.
- 8. Veröffentlichung (BVV-BNr: 471/V):** ja

**Vorlage
zur Kenntnisnahme
für die Bezirksverordnetenversammlung**

- 1. Gegenstand der Vorlage:** BVV-Beschluss Nr. 408 vom 16.04.2008
- Konzept zur bezirklichen Erinnerungskultur für Steglitz-Zehlendorf „Erinnern für die Zukunft – Geschichte in Steglitz-Zehlendorf“
- Drs.-Nr. 0541/III
- Bericht zur Erinnerungskultur 2021
- 2. Berichterstatter:** Bezirksstadträtin Cerstin Richter-Kotowski
- 3. Die Bezirksverordnetenversammlung hat am 16.04.2008 den folgenden Beschluss gefasst:**
- Konzept zur bezirklichen Erinnerungskultur für Steglitz-Zehlendorf „Erinnern für die Zukunft – Geschichte in Steglitz-Zehlendorf“

Hierzu wird berichtet:

Zwischenbericht zu Punkt 9: „Kurzdokumentation“

Den anliegenden vierzehnten Bericht zur Erinnerungskultur in Steglitz-Zehlendorf bitten wir zur Kenntnis zu nehmen.

Maren Schellenberg
Bezirksbürgermeisterin

Cerstin Richter-Kotowski
Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport

**ERINNERUNGSKULTUR
IN
STEGLITZ-ZEHLENDORF**

2021

ERINNERN
FÜR DIE ZUKUNFT

**STEGLITZ-
ZEHLENDORF**



1. Erläuterung

2. Ausstellungen

- 2.1 Die Villa Schwartz. Vom Sommersitz zum Kulturhaus
- 2.2 Spuren des Kolonialismus. Der private Nachlass des Wandervogels Karl Fischer
- 2.3 Bruno Taut und die Amsterdamer Schule
- 2.4 Hans Söhnker – Leinwandheld und Lebensretter

3. Vortrag/Lesung/Veranstaltung

- 3.1 Gedenkveranstaltung für Erich Fellgiebel
- 3.2 Lesung zur Bücherverbrennung 2021. Interventionen im Stadtraum

4. Führungen und Stadtspaziergänge

- 4.1 60. Jahrestag des Mauerbaus: Steinstücken und die Mauer in Berlin Südwest.
- 4.2 Kolonialhistorische Stadtspaziergänge durch Lichterfelde
- 4.3 Werkstattgespräch in der Ausstellung „Spuren des Kolonialismus. Der private Nachlass des Wandervogels Karl Fischer“

5. Publikationen

- 5.1 Spuren des Kolonialismus. Der private Nachlass des Wandervogels Karl Fischer
- 5.2 Orte der Forschung und Industriekultur in Steglitz-Zehlendorf

6. Sonstiges

- 6.1 Stadt verhören. Ein Hörspaziergang zur NS-Geschichte
- 6.2 Der bewegte Bezirk. Immer währende Ausstellung zur Bezirksgeschichte im Steglitz Museum

1. Erläuterung

Auch das Jahr 2021 stand deutlich im Zeichen der Corona-Pandemie. Bis in den Sommer hinein waren öffentliche Veranstaltungen untersagt und Ausstellungen nur phasenweise und unter starken Einschränkungen zugänglich. Hygieneschutzmaßnahmen und –konzepte bestimmten den Kulturbetrieb in Steglitz-Zehlendorf ebenso wie in den anderen Berliner Bezirken. Wie im Jahr 2020 fanden Veranstaltungen im Bereich Erinnerungskultur vor diesem Hintergrund in erster Linie im Stadtraum statt bzw. wurden als Freiluftformate geplant: Sowohl der 60. Jahrestag des Mauerbaus am 13. August als auch die Erinnerung an den 20. Juli 1944 wurden mit Veranstaltungen im Freien begangen. Neu entwickelt wurden zudem Kolonialhistorische Stadtpaziergänge durch Lichterfelde, die sich großer Beliebtheit erfreuten und auch in Zukunft in regelmäßigen Abständen angeboten werden sollen. Mit Mitteln der Dezentralen Kulturarbeit entstand 2021 ein Hörspaziergang zur NS-Geschichte in Steglitz, der als Audioguide kostenlos zur Verfügung steht.

Neben der Anfang September 2020 eröffneten Dauerausstellung „Die Villa Schwartz. Vom Sommersitz zum Kulturhaus“ wurde in der Schwartzschen Villa ab Dezember die Ausstellung „Spuren des Kolonialismus. Der private Nachlass des Wandervogels Karl Fischer“ gezeigt. Die Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit Berlins gehört derzeit zu den wichtigsten historischen Anliegen des Berliner Senats. Mit einer kolonialen Spurensuche in den damals noch eigenständigen Landgemeinden Steglitz, Zehlendorf und Lichterfelde und einer kritischen Auseinandersetzung mit dem persönlichen Nachlass eines prominenten Steglitzers nahm die Ausstellung zum ersten Mal überhaupt die Verankerung des Kolonialismus in unserem Bezirk in den Blick. Darüber hinaus wurden zwei Ausstellungsprojekte des Heimatvereins Zehlendorf sowie die Entwicklung einer digitalen Ausstellung im Museum Steglitz mit Mitteln der Dezentralen Kulturarbeit unterstützt.

Regionalhistorische Informationsstelen konnten aufgrund des großen Reparatur- und Reinigungsbedarfes der bestehenden Stelen und den damit zusammenhängenden Kosten im Jahr 2021 nicht errichtet werden.

Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf

2. Ausstellungen

Ausstellung

2.1 Die Villa Schwartz. Vom Sommersitz zum Kulturhaus

Schwartzsche Villa, Atelier, 1. Januar bis 31. Dezember

Einst großbürgerlicher Sommersitz, heute Kulturhaus – die Schwartzsche Villa hat in den 125 Jahren ihres Bestehens viel erlebt. Mit Fotografien, Architekturzeichnungen und Reproduktionen von Originaldokumenten stellt die Ausstellung die Villa und die Bankiersfamilie Schwartz vor, die das Haus in den Jahren 1895–1897 erbauen ließ. Nachverfolgt werden zudem die wechselvolle Geschichte des Gebäudes nach 1945 und der hürdenreiche Weg zu seiner Nutzung als Kulturhaus.



Foto: Fachbereich Kultur

Ausstellung

2.2 Spuren des Kolonialismus. Der private Nachlass des Wandervogels Karl Fischer

Schwartzsche Villa, Galerie, ab dem 3. Dezember

Briefe, persönliche Dokumente und mehr als 750 Fotografien – der private Nachlass von Karl Fischer (1881-1941) ist bei weitem der größte Bestand im Wandervogel-Archiv des Fachbereichs Kultur Steglitz-Zehlendorf. Als Mitbegründer der Wandervogel-Bewegung, die sich von

Steglitz aus in ganz Deutschland verbreitete, spielte Karl Fischer in der frühen Jugendbewegung eine prominente Rolle. Weniger bekannt war bisher, dass Fischer von 1907 bis 1914 als Militärfreiwilliger, kaufmännischer Angestellter und Zeitungsredakteur in die deutsche Kolonialherrschaft in China eingebunden war.



Foto: Ludger Paffrath

Die Ausstellung in der Schwartzschen Villa zeichnete erstmals die Spuren des Kolonialismus im Nachlass von Karl Fischer nach und nahm sie zum Anlass für eine kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Kolonialgeschichte. Die Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses machte ein Leben Fischers im Dienst der Kolonialpolitik des Deutschen Reiches sichtbar: Im Herbst 1906 meldete sich der Wandervogel freiwillig zum Militärdienst beim III. Seebataillon in Qingdao. Im Anschluss blieb er in China – zunächst als kaufmännischer Angestellter bei der Schantung-Bergbau-Gesellschaft. Danach war er von 1910 bis 1914 als Zeitungsredakteur in Shanghai in die Kulturpolitik der deutschen Kolonialmacht eingebunden, ehe er 1914 in japanische Kriegsgefangenschaft geriet. Die Ausstellung rekonstruierte die Stationen von Fischer in Ostasien und konfrontierte seine Perspektive, die durch den Nachlass reproduziert wird, mit einer postkolonialen Sicht auf den deutschen Kolonialismus in China.

Darüber hinaus warf die Werkstattausstellung einen ersten Blick auf historische und aktuelle Spuren des Kolonialismus im heutigen Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Auch in den bis 1920 eigenständigen Gemeinden Steglitz, Zehlendorf und Groß-Lichterfelde manifestierte sich der deutsche Kolonialismus auf vielfältige Weise. Exemplarisch stellte die Ausstellung Spuren aus den Bereichen Mission, Wissenschaft, Wirtschaft, Militär und Vereinswesen vor und regte zu einer Diskussion über die aktuelle Erinnerungspolitik im Bezirk an.



Foto: Ludger Paffrath

Begleitend zur Ausstellung wurden eine Publikation sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Führungen, Stadtspaziergängen und Abendvorträgen erarbeitet.

Gefördert mit Mitteln des Bezirkskulturfonds der Senatsverwaltung für Kultur und Europa / Unterfonds zur Aufarbeitung der Kolonialgeschichte.

Presse: Der Tagesspiegel, 9.12.2021; Berliner Woche, 18.12.2022; taz, 17.12.2022; Spandauer Volksblatt, 29.12.2022; Stadtrandnachrichten, 29.11.2022; Museumsjournal, Januar 2022; tip Berlin, 01/2022; Der Tagesspiegel, 22.1.2022, tip online, 16.12. und 21.12.2021; visit Berlin, seit Dezember 2021

Ausstellung

2.3 Bruno Taut und die Amsterdamer Schule

Heimatmuseum Zehlendorf, 18. Juli bis 3. Oktober

In Kooperation mit dem Het Schip Museum Amsterdam zeigte das Heimatmuseum Zehlendorf eine Ausstellung, die eine Brücke zwischen Bruno Tauts Wirken in den Niederlanden und seinen architektonischen Nachlässen in Zehlendorf schlug. Taut besuchte die Niederlande gern und oft. Er hielt Vorträge, organisierte Ausstellungen und veröffentlichte Aufsätze dort. Taut war angetan von der Architektur der »Amsterdamer Schule« und pflegte Kontakte zu den niederländischen Architekten Johannes Pieter Oud, Hendrik Wijdeveld und Jan Wils. Im Amsterdamer Museum Het Schip war die Ausstellung »Bruno Taut – An der Fantasie vorbei« bis Ende Mai 2021 zu sehen.

Mit dem Schwerpunktthema der Ausstellung erschien der Zehlendorfer Heimatbrief. Regionalgeschichtliche Beiträge und Mitteilungen des Heimatvereins Zehlendorf, Jg. 64, Band 1.

Gefördert vom Fachbereich Kultur / Dezentrale Kulturarbeit

Ausstellung

2.4

Hans Söhnker – Leinwandheld und Lebensretter

Heimatmuseum Zehlendorf, 10. Oktober bis 31. Dezember

40 Jahre nach dem Tod des Schauspielers Hans Söhnker erinnerte eine Ausstellung im Heimatmuseum Zehlendorf an das Leben und Wirken des beliebten Künstlers, der jahrzehntelang in Zehlendorf lebte und 2018 vom Staat Israel als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt wurde. Im Begleitprogramm der Ausstellung zeigte das Kino Bali in Kooperation mit dem Heimatverein die Söhnker-Filme „Große Freiheit Nr. 7“, „Auf Wiederseh’n, Franziska“ und „Die Fastnachtsbeichte“.

Auch diese Ausstellung war Schwerpunktthema eines Zehlendorfer Heimatbriefes (Regionalgeschichtliche Beiträge und Mitteilungen des Heimatvereins Zehlendorf, Jg. 64, Band 2).

Gefördert vom Fachbereich Kultur / Dezentrale Kulturarbeit

3. Vortrag/Lesung/Veranstaltung

Gedenkveranstaltung

3.1

Gedenkveranstaltung für Erich Fellgiebel

Wrangelstraße 10, 21. Juli

Am 20. Juli 2021 jährte sich zum 77. Mal der gescheiterte Attentatsversuch auf Hitler durch Claus Schenk Graf von Stauffenberg, der gemeinsam mit anderen Offizieren der Wehrmacht mit einem politischen Umsturz der NS- Gewaltherrschaft ein Ende setzen wollte. Zum Kreis der Verschwörer vom 20. Juli 1944 gehörte auch der General der Nachrichtentruppe Erich Fellgiebel, der – wie Stauffenberg und Ludwig Beck – mehrere Jahre auf dem Gebiet des heutigen Bezirks Steglitz-Zehlendorf lebte und in Folge des gescheiterten Attentats am 4. September 1944 hingerichtet wurde.

Im Gedenken an Erich Fellgiebel und seinen aktiven Widerstand gegen das NS-Regime fand am Mittwoch, den **21. Juli 2021 um 10 Uhr** eine Feierstunde vor dem ehemaligen Wohnort von Erich Fellgiebel in der Wrangelstraße 10 in Steglitz statt. Im Garten des Hauses sprachen neben Bezirksbürgermeisterin Cerstin Richter-Kotowski die Enkelin von Erich Fellgiebel Barbara Fellgiebel sowie der ehemalige Mitbewohner Fellgiebels Dr. Hans-Dirk Rommel. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch Adrian Petersen von der Leo-Borchard-Musikschule Steglitz-Zehlendorf.



Foto: BA Steglitz-Zehlendorf

Presse: rbb Abendschau, 21.7.2021; Tagesspiegel Leute Newsletter, 22.7.2021; Berliner Woche, 22.7.2021

Lesung

3.2

Lesung zur Bücherverbrennung 2021. Interventionen im Stadtraum

Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz, digital

Anlässlich des 88. Jahrestags der nationalsozialistischen Bücherverbrennungen, an den pandemiebedingt nicht mit einer Lesung vor Publikum erinnert werden konnte, konzipierte die Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz fünf Kurzfilme, in denen Schriftsteller*innen und ihre „verbrannten“ Werke vorgestellt wurden. Aufgenommen wurden sie vor Gedenktafeln, die letzte Wohn- oder Zufluchtsorte in Berlin vor Flucht oder Ermordung kennzeichnen. Die Autor*innen Manja Präkels, Gregor Sander, Markus Liske, Tilman Rammstedt und Thomas Sparr lasen aus Werken von Rosa Luxemburg, Alfred Döblin, Heinrich Mann, Lion Feuchtwanger und Siegfried Kracauer:

<https://www.ghwk.de/de/bibliothek/lesung-zur-buecherverbrennung/2021>

Gefördert vom Fachbereich Kultur / Dezentrale Kulturarbeit

4. Führungen und Stadtspaziergänge

Stadtführung

4.1

60. Jahrestag des Mauerbaus Steinstücken und die Mauer in Berlin Südwest

Armin Woy

Steinstücken, 13. August

1961 wurde die Mauer um den Westteil Berlins herum errichtet. Im Südwesten der Stadt ergab sich hierdurch eine der kuriosesten Situationen im Zusammenhang mit der Berliner Mauer. Steinstücken war eine Exklave des damaligen Bezirkes Zehlendorf und lag abgetrennt vom Rest der Stadt in der DDR.

Anlässlich des 60. Jahrestags des Mauerbaus ging die Führung von Armin Woy den Spuren dieser merkwürdigen Situation und den damit zusammenhängenden dramatischen Ereignissen der Teilung Berlins in Steinstücken und der Umgebung nach.

Veranstalter: Fb Kultur Steglitz-Zehlendorf



Foto: Luftaufnahme der Exklave Steinstücken, 1989. © U.S. Army Photograph/Don Sutherland (Public Domain Mark)

Stadtspaziergang

4.2

Kolonialhistorische Stadtspaziergänge durch Lichterfelde

Stefan Zollhauser

Lichterfelde, 24. Oktober und 27. November

Die deutsche Kolonialherrschaft in Afrika, China und dem Pazifik ist auch in den bis 1920 eigenständigen Gemeinden Steglitz, Zehlendorf und Groß-Lichterfelde sichtbar. Institutionen und Vereine verbreiteten den kolonialen Gedanken, Firmen und Händler profitierten von der wirtschaftlichen Ausbeutung der Kolonien oder von neu entstehenden Geschäftsfeldern.

Die Stadtspaziergänge mit Stefan Zollhauser thematisierten die Ausprägungen des deutschen Kolonialismus im bürgerlichen Südwesten Berlins. Kolonialwaren und Mission, Ras-

sismus und Exotisierung, Kolonialkritiker und -Soldaten waren dabei einige der Themen, auf deren Spuren die Stadt erkundet wurde. Auch die aktuelle Erinnerungskultur und -politik im Bezirk kam dabei zur Sprache.



Foto: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf

Veranstalter: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf

Presse: Tagesspiegel Leute Newsletter, 21.10.2021

Werkstattgespräch

4.3

Werkstattgespräch in der Ausstellung „Spuren des Kolonialismus. Der private Nachlass des Wandervogels Karl Fischer“

Schwartzsche Villa, 7. Dezember

In einem Werkstattgespräch erläuterten die Kurator*innen Dr. Hajo Frölich, Dr. Kimiko Suda und Dr. Christiana Brennecke den Entstehungsprozess der Ausstellung sowie die Bedeutung und die besonderen Herausforderungen einer postkolonialen Analyse und Ausstellungserzählung. Das Gespräch fand in der Ausstellung statt und beinhaltete eine Führung durch die wenige Tage zuvor eröffnete Ausstellung.

5. Publikationen

Publikation

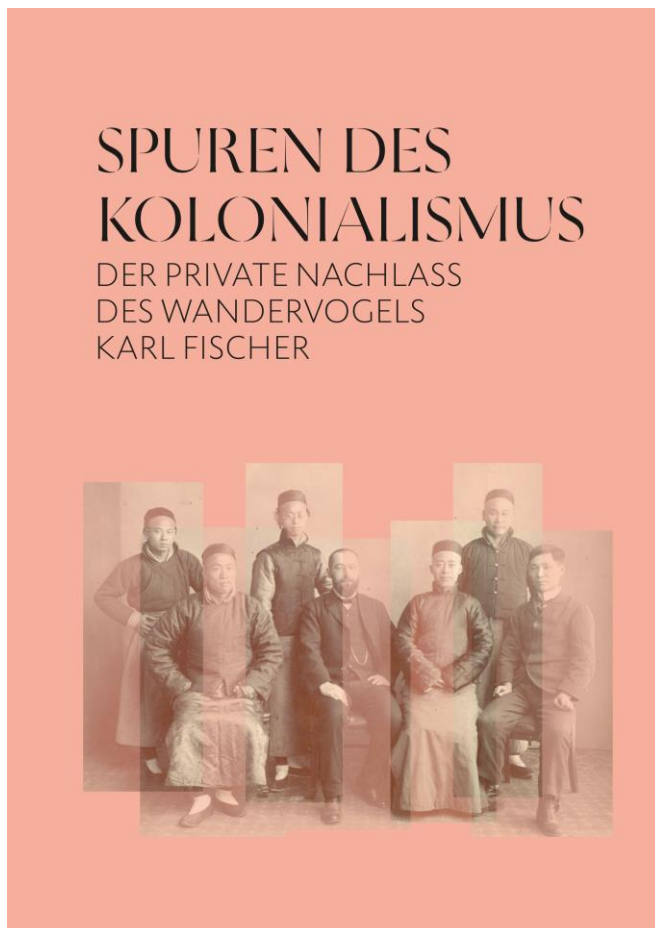
5.1

Spuren des Kolonialismus. Der private Nachlass des Wandervogels Karl Fischer

Hg. vom Fachbereich Kultur (Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin)

Als Mitbegründer der Wandervogel-Bewegung, die sich von Steglitz aus in ganz Deutschland verbreitete, spielte Karl Fischer (1881-1941) in der frühen Jugendbewegung eine prominente Rolle. Weniger bekannt ist, dass Fischer von 1907 bis 1914 als Militärfreiwilliger, kaufmännischer Angestellter und Zeitungsredakteur in die deutsche Kolonialherrschaft in China eingebunden war. Der Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung zeichnet die Spuren des Kolonialismus im privaten Nachlass von Karl Fischer nach und nimmt sie zum Anlass für eine kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Kolonialgeschichte.

Darüber hinaus werden in Form einer ersten Spurensuche historische und aktuelle Spuren des Kolonialismus im heutigen Bezirk Steglitz-Zehlendorf vorgestellt. Zehn Beispiele aus den Bereichen Mission, Wissenschaft, Wirtschaft, Militär und Vereinswesen machen die Verankerung des Kolonialismus deutlich und regen zu einer Diskussion über die langfristigen Folgen und die aktuelle Erinnerungspolitik im Bezirk an.



Die Autor*innen:

Dr. Christiana Brennecke, Dr. Hajo Frölich, Dr. Katja Kaiser, Mirja Memmen, Dr. Kimiko Suda, Stefan Zollhauser

5.2

Orte der Forschung und Industriekultur in Steglitz-Zehlendorf

Die Publikation zeichnet die rasche Industrialisierung in den vor 1920 eigenständigen Landgemeinden im Berliner Südwesten nach, in dem sie Orte und Persönlichkeiten vorstellt, die den Aufschwung maßgeblich prägten. Anhand von klar definierten Routen können die beschriebenen Orte mit dem Fahrrad erkundet werden.



Autor: Dr. Andreas Jüttemann

Realisiert mit Sondermitteln der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf

6. Sonstiges

Hörspaziergang

6.1

Stadt verhören. Ein Hörspaziergang zur NS-Geschichte

In Steglitz-Zehlendorf wird der lokalen Geschichte des Nationalsozialismus aktiv begegnet. Die Spiegelwand auf dem Hermann-Ehlers-Platz, die an die jüdischen Steglitzer und Berliner Opfer des NS-Regime erinnert, zahlreiche historische Informationsstelen sowie eine rege Kultur der Stolpersteinpflge zeugen von diesem Engagement. Was lange fehlte, war eine Erinnerungs- und Auseinandersetzungsform, die diese einzelnen Orte miteinander verbindet und durch zeitgenössische mediale Präsentation ein Publikum erreicht, das durch die bisherigen Gedenkorte nicht ausreichend angesprochen wurde. Gefördert mit Mitteln des Fachbereichs Kultur haben Melanie Eis und Fabian Eckert 2021 den digitalen Hörspaziergang „Stadt verhören“ entwickelt, der mit 16 Hörstationen über die NS-Geschichte in Steglitz aufklärt. Entlang einzelner Hörstationen buchstabiert das Projekt verschiedene Perspektiven auf die NS-Geschichte, welche sich als Spaziergang erlaufen lassen oder auch ortsunabhängig angehört und entdeckt werden können.

<https://guidemate.com/guide/Stadt-Verhoeren-61a091056bf84505e90b409e>



Konzeption: Melanie Eis und Fabian Eckert

Produktion: Christian Betz, Berlinaudio, 2021

Sprecher*innen: Katrin Jaehne, Monika Zeiner, Christian Betz, Fabian Eckert.

Realisiert mit Mitteln der Dezentralen Kulturarbeit

6.2

Der bewegte Bezirk. Immer währende Ausstellung zur Bezirksgeschichte im Steglitz Museum

Ergänzend zu den wechselnden Sonderausstellungen erarbeitet der Heimatverein Steglitz e.V. derzeit ein digitales Ausstellungsformat, das Interessierten zukünftig als immerwährender Lernort zur Bezirksgeschichte zur Verfügung stehen soll. Mit Mitteln der Dezentralen Kulturarbeit wurde ein in sich geschlossener Projektabschnitt im Rahmen der Erarbeitung finanziert.

Gefördert vom Fachbereich Kultur / Dezentrale Kulturarbeit